

Abbau der Zukunft: Gefälschte „grüne“ Energiewende, die vollständig von Kohle, Öl und Gas abhängig ist

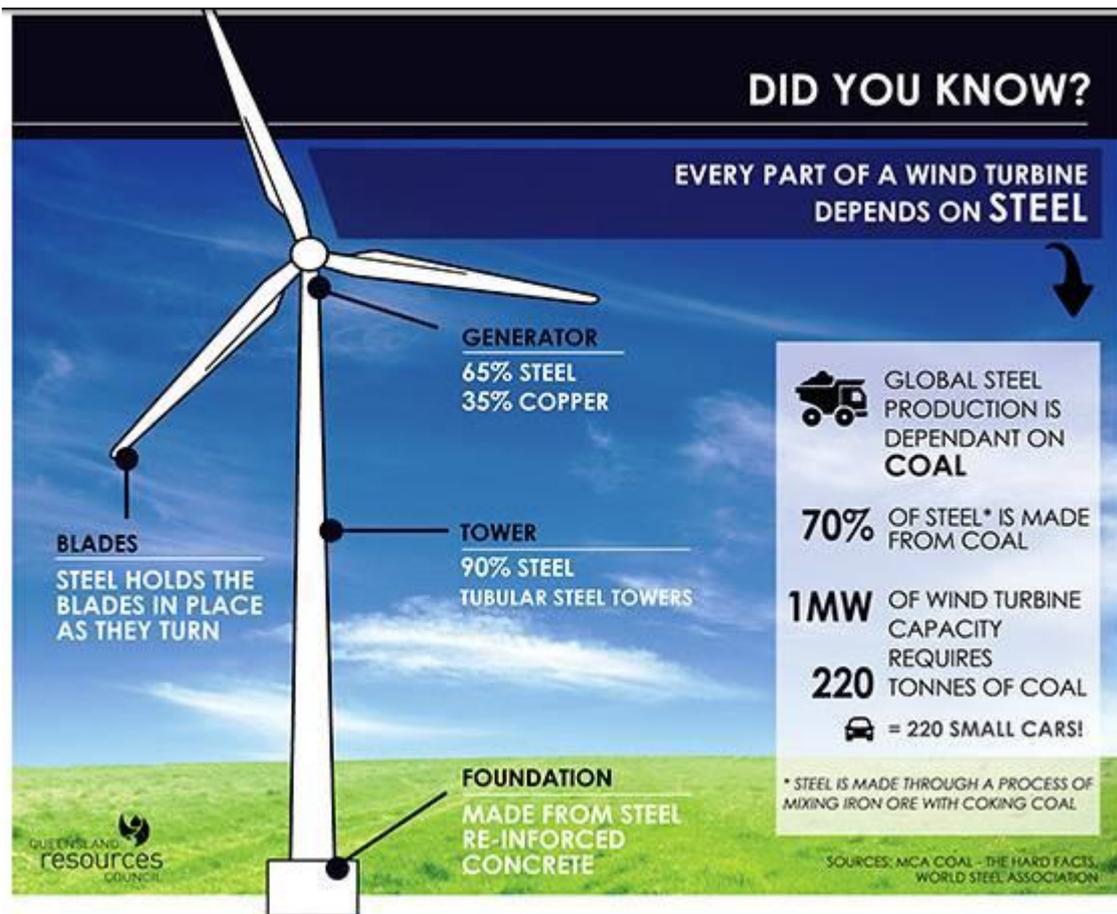
geschrieben von Andreas Demmig | 30. November 2022

Stophsesethings

Jeder, der nur etwas selbst recherchiert und sich seine eigenen Gedanken macht, ist bereits darüber gestolpert, dass der große Wind- und Solar-Reset ein großer „grüner“ Betrug ist. Windkraftanlagen, Sonnenkollektoren und mythische Megabatterien benötigen mehr Energie zur Herstellung, als sie jemals zurückgeben werden.

Anleger in Minenbetrieben, lieben natürlich die unersättliche Nachfrage, die von wahnhaften Autokraten und zynischen Renditesuchern erzeugt wird. Obwohl, die Kinder im Kongo, die mit bloßen Händen Kobalt aus schlammigen Gruben schleppen, werden vielleicht nicht so sehr bedacht.

Im Mittelpunkt des Mythos „Wind und Sonne werden uns retten“ steht eine gähnende Kluft der Unwissenheit hinsichtlich der benötigten Energie und der Ressourcen, die von Frances Menton weiter unten behandelt wird.



Und das ist ein rel. kleines Windrad!

Sie können grüne Energie nicht mit grüner Energie herstellen

Manhattan Contrarian, Francis Menton, 17. Oktober 2022

Wahrscheinlich haben Sie schon vor langer Zeit erkannt, dass es viel Energie kosten würde, die Komponenten der zukünftigen grünen Energieutopie herzustellen. Windkraftanlagen, Sonnenkollektoren, Elektroautos und so weiter – benötigt viel Stahl, andere Metalle und Siliziumdioxid, die alle bei hohen Temperaturen geschmolzen werden müssen, um zu den Komponenten geformt zu werden. Wie wollen sie das zu vernünftigen Kosten erreichen, indem sie nur Wind und Sonne als Energiequellen verwenden?

Bislang geht es vor allem darum, die meisten Komponenten aus China zu kaufen, wo sie fast ausschließlich mit Energie aus Kohle(-kraftwerken) hergestellt werden. Aus dem Auge, aus dem Sinn. Aber sowohl Europa als auch die USA haben sich bemüht, zumindest etwas in das Spiel einzusteigen, um diese Dinge herzustellen. Europas Beschleunigung führt in die grüne Energiesackgasse, wobei die absichtliche Unterdrückung der Produktion fossiler Brennstoffe und jetzt die erhebliche Unterbrechung der russischen Gaslieferungen zu starken Preisspitzen bei Gas und Strom führen.

Was ist die aktuelle Situation in Europa, ohne preisgünstige fossile Brennstoffe zur Herstellung von Komponenten für grüne Energieerzeugung? Eine Quelle namens renewables.biz hat am 4. Oktober eine Zusammenfassung veröffentlicht. Einige Auszüge:

Untersuchungen von Rystad Energy zeigen, dass 35 GW Solarproduktion und mehr als 2000 Gigawattstunden Produktionskapazität für Batteriezellen in der EU eingemottet werden könnten, wenn sich die Strompreise nicht wieder normalisieren. Die energieintensive Natur dieser Herstellungsprozesse führt dazu, dass einige Betreiber Produktionsanlagen vorübergehend schließen oder aufgeben, da die Kosten für die Produktion explodieren.

Wer hätte gedacht, dass die Herstellung von Solarmodulen und großen Batterien für den Netzbetrieb „energieintensiv“ sein könnte? Überraschenderweise, gilt dies speziell in Bezug auf die Batterieherstellung:

Die Herstellung von Batteriezellen – entscheidend in der Lieferkette für Elektrofahrzeuge und Batteriespeicher – ist noch energieintensiver als die Herstellung von Solarzellen, und Europa ist ein wichtiger globaler Akteur. Die EU verfügt derzeit über eine Kapazität von etwa 550 GWh, was 27 % der weltweiten Betriebskapazität entspricht. Angekündigte Projekte in der Entwicklung werden diese Summe deutlich steigern und die Kapazität auf 2,7 Terawattstunden erhöhen, was die EU als weltweit führend positioniert. Diese Projekte sind jedoch jetzt gefährdet, und die Sektoren der Automobilherstellung und der Batteriespeicherung könnten infolgedessen Schwierigkeiten haben, in Europa hergestellte Batterien zu beziehen, sagte Rystad. *„Hohe Strompreise stellen nicht nur eine erhebliche Bedrohung für die europäischen Dekarbonisierungsbemühungen dar, sondern könnten auch zu einer verstärkten Abhängigkeit von ausländischer Produktion führen, was die Regierungen unbedingt vermeiden möchten.“*

Es sieht so aus, als würde viel Kohlenstoff benötigt, um eine „Dekarbonisierung“ zu erreichen.

In der Zwischenzeit haben sie am 12. September beim Guardian begonnen, sich darüber zu ärgern, dass hohe Strompreise die gesamte Idee von Elektroautos bedrohen. Die Überschrift lautet: **„Steigende Energiekosten könnten die Zukunft von Elektroautos gefährden, warnen Experten.“** Hier ein Auszug:

Besitzer von Elektroautos, ob sie ihre Autos zu Hause oder über Verträge mit Ladebetreibern aufladen, haben bereits Preissteigerungen von 10 % oder mehr erlebt. Weitere Preissteigerungen sind zu erwarten, da der Strompreis auch vom Gaspreis abhängig ist. Gas wird immer knapper, seit Russland vor knapp zwei Wochen seine Gaslieferungen nach Deutschland eingestellt

hat [einstellen musste]. Allego, einer der größten deutschen Anbieter von „Batterieauto-Ladesystemen“ hat seine Preise Anfang dieses Monats von 43 Cent pro Kilowattstunde auf 47 Cent angehoben. Das Expressladen über Dauerstrom ist von 65 auf 70 Cent pro Kilowattstunde gestiegen, das schnellste, das sogenannte Ultraschnellladen, von 68 Cent auf 75 Cent pro Kilowattstunde.

Laut Automobilökonom Stefan Bratzel ist die Entwicklung eine unmittelbare Gefahr für die Branche. . . . *„Wenn die Nutzung von Elektroautos teurer wird, droht der Elektromobilitätsschub einzubrechen. . . .*

Und dann haben wir die Geschichte von Britishvolt, der ersten „Gigafactory“ Großbritanniens, die angeblich auf dem Weg ist, große Batterien herzustellen, um die Zukunft der erneuerbaren Energien zu unterstützen. Sie haben sogar beträchtliche Unterstützung von der britischen Regierung, aber anscheinend ist das nicht genug. Da die Energiepreise in Europa in die Höhe schießen, steuern Investoren auf die Ausstiege zu; und die Times (London) berichtet am 15. Oktober, dass ihnen jetzt „das Geld ausgeht“ und sie bis zum Jahresende eine Infusion von rund 200 Millionen Pfund benötigen, um nicht pleite zu gehen:

Das Unternehmen, das Großbritanniens erste -„Gigafactory“ für Batterien baut, befindet sich in Notfallgesprächen mit Investoren, darunter einem großen Autohersteller, da befürchtet wird, dass ihm vor Ende des Jahres das Geld ausgehen könnte. Britishvolt, ein von der Regierung unterstützter Entwickler von Batteriezellentechnologien, führt Berichten zufolge Gespräche mit sieben potenziellen Investoren, nachdem die jüngsten Marktturbulenzen dazu geführt hatten, dass potenzielle Unterstützer sich aus seiner letzten Finanzierungsrunde zurückzogen.

Ich bin bereit jetzt zu wetten, dass es niemals möglich sein wird, alle grünen Energiegeräte zu bauen, um die Welt nur mit grüner Energie zu versorgen. Hält jemand dagegen?

Manhattan Contrarian

<https://stopthesethings.com/2022/11/25/future-mining-fake-green-energy-transition-entirely-dependent-on-coal-oil-gas/>

Übersetzt durch Andreas Demmig

Probleme und Stolpersteine gibt es auch hier:

<https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Northvolt-Batteriefabrik-in-Heide-Das-sind-die-Stolpersteine,northvolt140.html>

... Die hohen Strompreise in Deutschland stellten die

Wirtschaftlichkeit einer derartigen Fabrik infrage

... Ursprünglich hatte Northvolt geplant, die Fabrik in Dithmarschen auf 167 Hektar zu bauen – aktuell fehlt allerdings eine Teilfläche von 20 Hektar.

<https://www.ostseewelle.de/nachrichten/nachrichtentickerhsh/Landtag-ber%C3%A4t-%C3%BCber-Batteriefabrik-und-Ukraine-Notkredit-id783885.html>

... Als Investitionsvolumen waren bis zu 4,5 Milliarden Euro im Gespräch. Bisläng gibt es allerdings nur eine Absichtserklärung mit der Landesregierung in Kiel...